

Februar - März 2016



Evangelische Gemeinden

London-Ost



**„Da war doch noch was ...?“
Vom Vergessen**

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Canterbury, Sevenoaks, Haywards Heath und Surrey
Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg
Evangelisch-lutherische Kirche St. Albans und Luton

Liebe Leserinnen und Leser,

vor einigen Tagen verließ ich morgens nach dem Frühstück frohgemut das Haus, um einen Brief in den Briefkasten zu werfen. Die Sonne schien und die Welt war in allerschönster Ordnung. Ich genoss den kleinen Spaziergang von ca. 3 Minuten zum Briefkasten; ich musste nicht hetzen, und ich pfiff sogar ein kleines Liedchen dabei. Was für ein schöner Morgen! Beim Briefkasten angekommen, bemerkte ich, dass keine Briefmarke auf dem Umschlag klebte. Ich ärgerte mich. Ungefähr 5 Sekunden lang stand ich einfach da und starrte auf den Umschlag. Dann gab ich mir einen Ruck und ging den Weg wieder zurück, den Umschlag in der Hand. Ich ging jetzt deutlich schneller als vorher. Zu Haus angekommen, suchte und fand ich eine Briefmarke, klebte sie auf den Umschlag und machte mich erneut auf den Weg. Kein Lied mehr auf den Lippen. Aber na gut, gleich war es geschafft! Als ich den Brief das zweite Mal zum Einwerfen an den Schlitz des Kastens hebe, fällt mir auf, dass die Postleitzahl in der Adresse fehlt. Ich kenne sie auswendig, könnte sie gleich hinschreiben, aber ich habe keinen Stift bei mir! Ich stehe hilflos vor dem roten Kasten, schaue mich nach einen Stift um, den es hier natürlich nicht gibt - und mache mich schließlich erneut auf den

Rückweg, wutschnaubend. Unterwegs stoße ich Verfluchungen auf mich selbst aus. Ich renne nun fast, denn die ganze Episode dauert schon viel zu lange. Zuhause angekommen, schreibe ich die Postleitzahl auf den Umschlag und laufe zum dritten Mal zum Kasten. Und erst jetzt landet der Brief endlich im Briefkasten, mit Marke und kompletter Adresse.

Vergessen: Wie oft passiert mir das am Tag? Geht das jedem so, oder nur mir? Wieviel kleinen und großen Ärger handeln wir uns alltäglich ein, weil wir Dinge vergessen: Termine, Briefmarken, Geburtstage, passwords? Meistens kann man die Situation dann ja noch irgendwie lösen oder retten. Und wenn ich mal einen Termin vergessen habe (oje, auch das kam schon vor!), dann waren die Gesprächspartner meistens recht verständnisvoll. Es kommt ja auch nicht so oft vor! Aber für manche Menschen kommt es doch oft vor, sehr oft sogar, täglich und stündlich: Dass sie etwas vergessen, sich nicht mehr erinnern können an Namen, Orte, Freunde, Familienangehörige. In solch einem Fall sprechen wir von Demenz, einer schweren Krankheit. Sie ist ein Hinabsinken in das Vergessen. Manch einer unserer Leser kennt das aus der eigenen Familie. In

dieser Ausgabe des Senfkorns erzählt eine Frau von dem Leben mit ihrem Mann, der an Demenz erkrankt ist. Und ein weiterer Artikel berichtet von den medizinischen Aspekten des Vergessens.

Aber es gibt auch ein gutes Vergessen. Manchmal ist es gut, nicht alles behalten und erinnern zu müssen. Ich meine das Vergessen von Schuld. Vergessen bedeutet ja, dass das, was gewesen ist, nicht mehr da ist. Man kann sich nicht mehr daran erinnern. Und ist das nicht genauso mit der Vergebung? Wenn wir einem anderen etwas vergeben, eine Schuld oder ein Versagen, dann ist es, als würden wir es vergessen. Es zählt nicht mehr. Leider bleibt jedoch oft genug noch etwas bei uns zurück, eine Schuld und ein Schmerz, den wir nicht vergessen und deshalb auch nicht vergeben können. Gibt es das also: echte Vergebung durch wirkliches Vergessen der Schuld? In der Bibel heißt es von Gott: „Du wirfst alle meine Sünden hinter dich“ (Jesaja 38, 17). Das ist doch ein schönes Bild dafür, was Vergebung bedeutet, auch für die Vergebung zwischen uns Menschen! Ein Ausleger schreibt zu der Bibelstelle: „Und gerade genauso vergibt der Liebende; er vergibt, er vergisst, er löscht die Sünde aus, liebend wendet er sich dem zu, dem er vergibt; aber wenn

er sich ihm zuwendet, kann er ja nicht sehen, was hinter seinem Rücken liegt.“ Dreh dich nicht um, sagt die Liebe, schau nicht zurück; sondern schau nach vorne und wende dich dem Menschen zu, der vor dir ist! Glückliches, seliges Vergessen, das einen neuen Anfang möglich macht. Und auch das ist tägliches Brot und Lebensgrundlage. Wie sollten wir sonst all den Ärger verdauen, den wir anderen und uns selbst jeden Tag machen?

Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Vergessen und Verdauen – und vergessen Sie nicht, diesen Gemeindebriefs gründlich zu lesen!

Ihr Ulrich Lincoln

Ein Mensch frisst viel in sich hinein
Missachtung, Ärger, Liebespein.
Und jeder fragt mit stillem Graus:
Was kommt da wohl einmal
heraus?
Doch sieh! Nur Güte und Erbauung.
Der Mensch hat prächtige
Verdauung.

Eugen Roth

Leben mit Demenz

Viele Menschen und ihre Familien müssen mit der Demenzerkrankung leben. Hier schreibt eine Frau aus unserer Gemeinde über ihre Erfahrungen mit der Demenz, an der ihr Mann erkrankt ist.

Demenz schleicht sich ganz sacht heran über sehr viele Monate. Worte fehlen, nichts und niemand wird mehr bei Namen genannt, kann auch nicht beschrieben werden. So drehen sich die Gespräche um „it“ oder „him or her“ und man versucht zu raten, was eigentlich gemeint ist. Natürlich ist das ungemein frustrierend für meinen Mann, wenn ich ihm nicht folgen kann und er denkt die anderen sind total dumm. Gespräche werden aber immer weniger. Kein Lesen mehr, schon gar nicht die früheren

Kreuzworträtsel. Mein Mann kann von seinem Vater und der Mutter sprechen, aber tut sich sehr schwer, wenn man einen Namen erwähnt, dann diese Person zu erkennen. Er ist sich manchmal nicht sicher, dass wir verheiratet sind. Er isst sein Frühstück und behauptet wenige Minuten später, dass ich ihm nichts zu essen gebe. Alles wird langsam, man spürt fast, wie die Räder in seinem Kopf nur schwer in Bewegung kommen.

Alles Unbekannte macht meinen Mann unsicher, er geht nicht mehr gern unter Menschen, und will mich dauernd um sich haben. Im Vergleich zu früher, wo er eigene Pläne machte, bin ich nun völlig angebunden und verantwortlich für ihn wie für ein Kind. Leider oft ein widerspenstiges



Leben mit Demenz

Kind, völlig ohne Vernunft. Sage ich ihm, dass er morgen einen Arzttermin hat, wird er sich schon in der Nacht fertig machen, wiederum wenn wir zu einer bestimmten Zeit weggehen müssen, wird er sich nicht bewegen und aufstehen. Ungeduld meinerseits macht die Situation nur schlimmer.

Der Kranke verliert die Folge der Handgriffe. So möchte mein Mann einen Tee machen und er isst gern ein Butterbrot mit Erdbeermarmelade. Er nimmt die Tasse, macht heißes Wasser, gibt aber die Butter und Marmelade in die Tasse und den Teebeutel auf das Butterbrot. Er wird aber sehr böse, wenn man ihn korrigieren möchte. Der Kranke will nicht bevormundet werden, er spürt, dass er zu viel abhängig ist und sein Ärger wendet sich dann natürlich gegen mich. Innerhalb von Minuten kann sich die Stimmung von Liebeserklärung zu wilden, groben Wutausbrüchen ändern. Mein Mann hat kein Interesse mehr am Weltgeschehen, fragt auch nicht nach der Familie oder Freunden. Er schaut sich das Fernsehen an ohne Kommentar oder Reaktion. Nur auf Musik reagiert er und spielt noch einige seiner alten Melodien auf seinem Keyboard.

Die Verantwortung kann erdrückend sein für mich und ab

und zu überkommt einen die Trauer über den Verlust der Gemeinsamkeit, der Gespräche, der Pläne, dem Ausgehen etc. Es ist ja eigentlich, als ob er nicht mehr da sei. Und seine Hilflosigkeit, dass er zum Beispiel Hilfe braucht um ins Schlafzimmer zu finden oder zur Toilette, geht einem ans Herz. Und dann ist er widerspenstig und wehrt sich seine nassen Sachen zu wechseln, weil seine Blase nicht immer verlässlich ist, und man verliert selbst die Geduld. Es ist eine zermürbende Situation. Die Familie kommt kaum noch zu Besuch, aber das merkt mein Mann nicht mehr. In der Straße reagieren die Menschen entweder erstaunt und wenden sich ab, aber oft sind sie eigentlich sehr geduldig und freundlich.

Die Mitbewohner im Haus fragen freundlich nach meinem Mann und fragen ob sie helfen können, aber niemand kann einem die Verantwortung abnehmen

Weltweit leben derzeit ca. 46,8 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung, für das Jahr 2030 geht man von ca. 74,1 Millionen aus. Der Bericht der Organisation Alzheimer Disease International (ADI) wurde maßgeblich von Forschern des Londoner King's College verfasst de.wikipedia.org/wiki/Demenz, (abgerufen am 18.01.2016)

Vergessen in medizinischer Hinsicht

Es gibt eine große Bandbreite an Gedächtnisproblemen von gelegentlicher Vergesslichkeit bis hin zu extremen Gedächtnisausfällen. Sobald diese Gedächtnisschwierigkeiten progressiv werden und das tägliche Leben beeinflussen, spricht man von Demenz. Es gibt chronische Erkrankungen, die sowohl das Kurzzeit- als auch das Langzeitgedächtnis beeinflussen können. Extreme, wiederholte Traumata und Stress können einen negativen Einfluss auf das Gedächtnis haben. Vergesslichkeit ist nicht immer negativ. Die Fähigkeit des Vergessens kann genauso wichtig sein wie die Fähigkeit des Erinnerns. Ansonsten würde das Gehirn mit unnützen traumatischen Erinnerungen überlastet. Die unerwünschte Wiederkehr von traumatischen oder stressigen Erinnerungen kann genauso schwierig sein sie zu verarbeiten wie die Unfähigkeit, sich zu erinnern. Die Meisten von uns haben von Kopf- und Hirnverletzungen als mögliche Ursachen für Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis-Störungen gehört.

Nach Auskunft der Ärzte sind bestimmte bestimmte verschreibungspflichtige Medikamente, z. B. starke Schmerzmittel, Antidepressiva und

Schlafmittel eine weitere Ursache für Gedächtnisstörungen. Unterschiedliche Arten von Substanzen wie Alkohol, Tabak oder Drogen sind dafür bekannt, dass sie durch chronischen Gebrauch Langzeitschäden auf das Gedächtnis nach sich ziehen können. Schlafentzug, Atemstillstand und extremer Stress, Angstgefühle, Depression oder Trauma können einen negativen Effekt auf das Gedächtnis haben.

Demenz ist die extremste Form und stellt eine progressive Art des Gedächtnisverlustes dar, der das tägliche Leben beeinflusst. Demenz kann durch Krankheiten der Blutbahnen im Gehirn (Arteriosklerose, Schlaganfall, Arterienverkalkung), Alkoholmissbrauch und andere Attacken auf das Gehirn verursacht werden. Es kann auch vererbbar sein. Alzheimer ist die bekannteste Form der Demenz. Schwere chronische Krankheiten wie Tuberkulose, HIV und andere Langzeitkrankheiten können zu schweren Gedächtnisstörungen führen.

Das Versagen, sich zu erinnern kann sich auf unterschiedliche Weise zeigen: Transienz nennt man den Gedächtnisverlust über einen längeren Zeitraum. Konzentrationsstörung ist oft die

Vergessen in medizinischer Hinsicht

Ursache für einen Gedächtnisverlust und führt dann dazu, dass manche Tätigkeiten nicht ausgeführt werden. Gedächtnisblockierung passiert, wenn man sich an etwas nicht mehr erinnern kann oder wenn der Zugang zu einer Erinnerung seit langer Zeit nicht vorhanden ist. Andere Gedächtnisstörungen beinhalten Verdrehungen des Erinnernten. Diese führen zu einem fehlerhaften Erinnern einer Sache. Das kann an fehlerhaften Assoziationen, Suggestion oder Vorurteilen liegen.

Langzeitliche lebhaft, unangenehme, schlimme oder traumatische Erinnerungen können eine weitere Gedächtnisstörung darstellen.

Es gibt unterschiedliche Behandlungsmethoden: Die behandelnden Ärzte können Gedächtnistests, Bluttests oder andere Nachforschungen durchführen.

Nahrungsergänzungsmittel wie Vitamine bei nachgewiesenem Vitaminmangel oder eine Empfehlung für die Ernährung kann das Gedächtnis verbessern. Psychotherapie oder andere Arten der Therapie können hilfreich sein, wenn die Gedächtnisstörungen auf eine psychische Krankheit zurückgeführt werden können. Unter der Anleitung eines

erfahrenen Arztes kann die Zuführung von Arzneien hilfreich sein. Manche verschreibungspflichtigen Arzneien können von einem Arzt verschrieben oder verändert werden. Es gibt jetzt Arzneien gegen Demenz.

Das Gehirn kann trainiert werden, so dass die Gedächtnisfunktionen von vergessenen Fähigkeiten bis zu einem gewissen Grad neu erlernt werden können, z. B. nach einem Schlaganfall oder einer Hirnverletzung.

Es ist gut zu wissen, dass wir selbst Schritte unternehmen können, wie eine Verbesserung der Ernährung, Sport, Gewichtsverlust, mit dem Rauchen aufhören, keine Einnahme von Alkohol oder Drogen, um die Risikofaktoren von Demenz zu minimieren. Es ist nie zu spät, die Hirnfunktion zu trainieren, und es gibt dafür Programme.

Das Thema Vergessen wird uns Menschen und die Medizin noch lange beschäftigen.

Waldemar Radacz und Mediziner

„Auf einer Skala von 1-10 wie vergesslich sind Sie?“
„1 bis wieviel nochmal?“
„Bis 10.“
„Wie war die Frage?“
„Vergessen Sie's.“
„Was?“

Termine St Marien

Gottesdienste in St Marien

So 07.02.	11.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Christuskirche
Mo 08.02.	18.00 Uhr	3. Vorstellungsgottesdienst
So 14.02.	11.00 Uhr	Gottesdienst, anschließend Verabschiedung von Pastor Radacz, Pfarrerwahl
So 21.02.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst Pfarrerwahl
So 28.02.	15.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerwahl und Auszählung
Fr 04.03.	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag
So 06.03.	11.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Christuskirche
So 13.03.	11.00 Uhr	Gottesdienst
So 20.03.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Fr 25.03.	11.00 Uhr	Karfreitag: Gottesdienst
So 27.03.	11.00 Uhr	Ostersonntag: Gottesdienst

Gesprächskreis

Di 09.02.	14.30 Uhr
Di 08.03.	14.30 Uhr

Bibelkreis

18.00 Uhr in St Marien:
10.02. 24.02. 09.03. 23.03.



Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg
10 Sandwich Street, London WC1H 9PL

8

Termine St Albans / Luton

Gottesdienste in St Albans / Luton

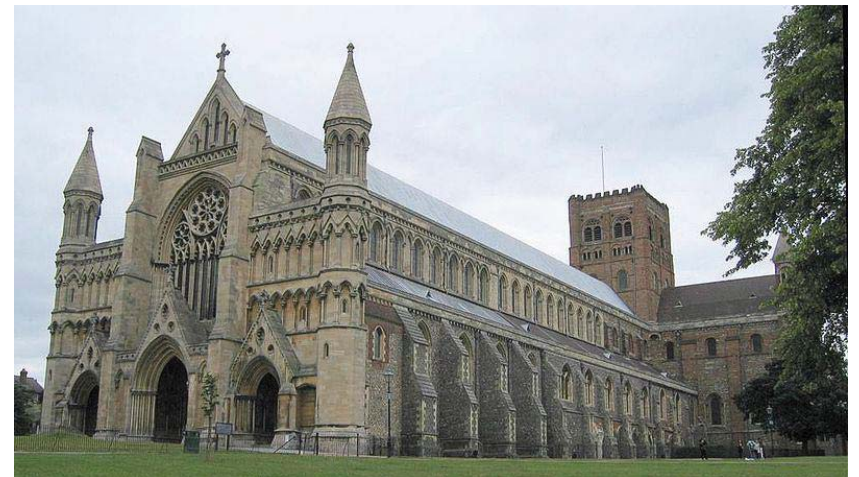
Sa 06.02.	14.30 Uhr	Vorstellungsgottesdienst St Mary's Marshalswick mit Kinderbetreuung
Sa 13.02.	14.30 Uhr	St Mary's Marshalswick - Andacht, Pfarrerwahl und Wahlparty
Di 16.02.	10.30 Uhr	Hausgottesdienst Luton bei Familie Leonhardt, 659 Hitchin Rd., LU2 7UP
Di 23.02.	19.00 Uhr	Gottesdienst Abbey; Pfarrerwahl!
Sa 12.03.	14.30 Uhr	Gottesdienst St Mary's Marshalswick mit Kindergottesdienst
Mo 28.03.	11.00 Uhr	Ostergottesdienst mit Taufe, anschl. Ostereiersuchen und Picknikin St Leonard's, Sandrige, AL4 9DL

Hauskreis:

Mi 10.02.	14.30 Uhr	bei Familie Wartenberg, 89 Westfields St Albans AL3 4LY, Tel. 01727 859910
Mi 16.03.	14.30 Uhr	bei Karla Siswick, Avenue Road, Tel. 01727 860412

Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Di 16.02.	20.00 Uhr
Di 15.03.	20.00 Uhr



Informationen zu St. Albans:

Dorothea Redpath

Tel. 07747- 61 86 55

Informationen zu Luton:

Siegfried Leonhardt

Tel. 01582 - 96 80 54

9

Termine Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Gottesdienste in Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Mo 01.02.	19.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst
So 07.02.	15.30 Uhr	Vorstellungsgottesdienst
So 14.02.	15.30 Uhr	Familiengottesdienst, Pfarrerwahl
So 28.02.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl; Pfarrerwahl
So 06.03.	11.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst Christuskirche, SW7 1HL
So 13.03.	15.30 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Fr 25.03.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag
So 27.03.	10.30 Uhr	Ostergottesdienst mit Abendmahl

Auswärtige Kollekte

Februar und März: Pestalozzi Kinderdorf

Literaturkreis

Einmal im Monat um 20.00 Uhr nach Vereinbarung:
Frau Bromham 020-86586483

Entchenclub

Jeden Mittwoch 10.00 Uhr-13.00 Uhr in der George-Bell-Halle

Chor

Montags, 19.45 Uhr, alle 14 Tage, Informationen bei Pastor Lincoln
Tel. 020 - 77 94 42 07

Kirchenvorstand

Do 04.02. 20.00 Uhr im Gemeindezimmer

Besondere Veranstaltungen

So 31.01.	15-17 Uhr	Faschingsparty
Sa 20.02.	10-15 Uhr	Putztag: wir putzen die Kirche und schrubben den Winter weg!
Sa 27.02.	14-20 Uhr	Bonhoeffer Day
Sa 12.03.	14-16 Uhr	Kinderkleiderbörse

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, 50 Dacres Road, Forest Hill, London SE23 2NR
10

Termine Kent, Sussex und Surrey

Gottesdienste in Brighton / Haywards Heath

Gottesdienste in der Presentation Church, New England Road
Informationen bei Frau Chaffey, Tel.: 01273 – 47 19 87
Sa 20.02. 14.00 Uhr **Pfarrerwahl**
Sa 19.03. 14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Canterbury

Informationen bei Frau Crabtree, Tel.: 01227 – 47 15 03
Mo 15.02. 15.00 Uhr Gesprächskreis und **Pfarrerwahl** bei Frau Christiane Crabtree, 19 Monastery Street, CT1 1NJ, Tel. 01227 471503
Mo 07.03. 15.00 Uhr Gesprächskreis bei Frau Elona Hay, The Oast-East Stour Farm, Ashford Road, Chilham CT 4 7DH, Tel. 01227 731141

Sevenoaks / Tunbridge Wells

Informationen bei: Frau Goodfellow, Tel.: 01892 – 86 25 13
Do 25.02. 14.30 Uhr Gesprächskreis bei Frau Gudrun Jackson, 76 Dartford Road TN13 3TE Sevenoaks; **Pfarrerwahl!**
Do 31.03. 14.30 Uhr Gesprächskreis bei Frau Helga McKay, 8 Rhymers Close, TN2 3AQ Tunbridge Wells

Surrey

Pastor Dr. Ulrich Lincoln, Tel.: 020 - 77 94 42 07
Keine Veranstaltungen im Februar/März; nächster Gottesdienst voraussichtlich am 30. April!



Dagmar Balsler stellt sich vor



Liebe Gemeindemitglieder in und um London-Ost!

Ab März werde ich als Pastoralassistentin in Ihrer Gemeinde arbeiten.

Ich komme aus der Hessischen Landeskirche (geboren und aufgewachsen im volkskirchlich geprägten Oberhessen) und war zuletzt in Frankfurt /M. als Gemeindepfarrerin und hier besonders im Aufbau einer neu gegründeten Kirchengemeinde eingebunden. Jetzt lebe ich in Bonn.

In all den Jahren als Pfarrerin war ich sowohl im städtischen als auch ländlichen Raum tätig, habe die Diasporasituation in Österreich erlebt und die Ansprüche im Bereich der Urlauberseelsorge.

Pfarrerin sein war seit meiner Schul- und Konfirmandenzeit mein Wunschberuf und darum endete für mich diese Berufung

nicht mit meinem (derzeitigen) Vorruhestand, sondern bleibt bestehen durch viele Vertretungen in Bonn und Dienste in der Urlauberseelsorge.

Ich kenne London nicht und dennoch hat mich der Ausschreibungstext dieser Stelle angesprochen, mehr noch die Gespräche mit Ihrem Pfarrer Dr. Lincoln, dazu noch ein paar „Hintergrundinformationen“. Darum ist bei mir der Ansporn und die Neugier groß, wie Kirche bei Ihnen gelebt wird. Ich möchte mit meiner Erfahrung und meinem Wissen gerne und viel dazu beitragen, dass evangelische Kirche weiter bei Ihnen gelebt und praktiziert wird. Als Seelsorgerin möchte ich Sie, wenn Sie das wünschen, ein Stück Ihres Lebensweges begleiten. Gerne begegne ich Ihrem Interesse mit meiner Zeit und Aufmerksamkeit.

Wenn auch der deutschen Sprache mächtig werde ich mich aber sehr anstrengen, meine englischen Sprachkenntnisse neu zu beleben und auch vieles neu lernen – versprochen!

Seien Sie sehr herzlich begrüßt und sprechen Sie mich ganz ungezwungen an, wenn Sie die Begegnung und Gemeinschaft mit mir wünschen.

Ihre – neue – Pastorin Dagmar Balsler

“Who am I?” Identity, Exile and Belonging

The 1930s and 40s were marked by a displacement of people in Europe on a scale never seen before: Countless families and individuals fleeing their home country, whole populations being moved, resettled and expelled, millions of soldiers on the march across the continent, as well as the millions of prisoners on transport to the deadly destination of the concentration camps. What does it mean to live in exile? Where does the émigré belong? Who is the person uprooted from his or her home?

Dietrich Bonhoeffer could have been one of those people – and in the end he did become one of them. But already before his own uprooting he and his friends, like Bishop George Bell, had a sense of what it means for someone’s own identity as a Christian to live in a time of universal displacement. The presentations and discussions on Bonhoeffer Day 2016 will focus on these questions. The implications for the contemporary refugee crisis will also be addressed.

Music comes from the project “Singing a Song in a Foreign Country” featuring works from musicians who emigrated from Nazi Germany
www.rcm.ac.uk/singingasong.



The Programme:

- 14.00** - Welcome (Frank Hirth)
 - 14.15** - Andrew Chandler, George Bell Institute Chichester: George Bell and the Piety of Resistance, 1939-1945.
 - 15.15** - Music: Singing a Song in a Foreign Country I
 - 15.30** - Coffee break
 - 15.45** - Jacob Philipps, Kings College London: Bonhoeffer on Belonging
 - 16.45** - Coffee Break
 - 17.15** - Ulrich Lincoln: “We Refugees.” The Loss of Cultural Heimat among German Academics in the 1940s (Hannah Arendt, Karl Löwith, Dietrich Bonhoeffer)
 - 18.00** - Concluding Discussion: Refuge in Time of Need. The Current Situation in Europe
 - Music: Singing a Song in a Foreign Country II
 - 19.00** - Dinner
- To attend please register at pastor@german-church.org or call 0207 7944207
- There is no charge. Everybody is invited to join in the talks, music and fellowship!

Ankündigungen

Gemeindefreizeit in High Leigh


Die diesjährige Gemeindefreizeit findet vom 6. Bis 8. Mai in High Leigh statt, und zwar erstmals als gemeinsame Veranstaltung der beiden Londoner Pfarramtsbereiche Ost und West. Bitte notieren Sie sich den Termin, nähere Informationen im nächsten Senfkorn – Augen auf und rechtzeitig anmelden!

Informationen vom German YMCA

Dienstag 9. Februar 12:45
Faschingslunch
Donnerstag, 25.2. 19.30 Uhr
Anglo-German Circle: The new volunteers working at "Action Reconciliation/Service for Peace" speak about their experiences
Samstag, 5.3. 12.30 Bring & Buy

Gemeinde unterwegs im März

Unser nächster Termin ist am 16. März. Wir treffen uns um 11.45 Uhr in der Tube Station Chancery Lane (Central Line) an der Ticket Barrier, machen zunächst einen Abstecher zu den „Silver Vaults“ und gehen dann zu einem lunch time-Organisationskonzert (13.15 Uhr) in die Temple Church, wo wir im Anschluss eine Führung durch diese hochinteressante Kirche bekommen. Kosten für die Führung £5, für Senioren ermäßigt £3.



richmond practice
PRIVATPRAXIS

Die Arztpraxis.
Für Sie. Neu definiert.

Hausarzt · Kinderarzt · Frauenarzt

020 8940 5009
Mo–Sa, auch abends

Willkommen bei Ihrem deutschen Ärzteteam

Kinderkleiderbörse in der Bonhoeffer-Kirche

Am 12. März ab 14 Uhr. Anmeldung und Informationen bei Wiebke Meyer: wiebkedbk@hotmail.co.uk

Ankündigungen

Leid und Freud aus unseren Gemeinden



Die Liturgie zum Weltgebetstag kommt in diesem Jahr aus Kuba und steht unter dem Motto: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“. Wir feiern einen Gottesdienst zu diesem Thema am **Freitag, 4. März um 18 Uhr in St Marien**



Verstorben ist Frau Erika Barber aus der Bonhoeffergemeinde, am 29.12.2015; sie lebte zuletzt in New Romney/Kent.

Frau Annemarie Batteson schreibt über die Verstorbene: Wir trauern um Frau Erika Barber, die viele Jahre eifrig und regelmäßig an unseren coffee mornings in der Bonhoeffer Kirche teilnahm, bis es ihr gesundheitlich nicht mehr möglich war. Ihre fröhlichen Beiträge im Gesprächskreis vermissen wir sehr. Auch half sie jahrelang tatkräftig beim Verkauf am Bazaar mit und wusste für manches Problem immer eine Lösung.

Die Trauerfeier fand am 15. Januar in Charing/Kent statt.

Polenfahrt im Oktober 2015

Die Reise nach Polen hat einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen und hat mich sehr bewegt, besonders das freundliche Entgegenkommen der Menschen. Trotz der polnischen Sprache, waren mir die Gottesdienste vertraut. Wir erlebten auch zwei wunderschöne Konzerte:

Im Palaise Radziejowice bezauberte der Gesang von vielen jungen SängerInnen aus verschiedenen Ländern das Publikum.

In der Ev.Kirchengemeinde in Zyrardow erklangen am Sonntagnachmittag in einer feierlichen Atmosphäre Werke von J.S.Bach, Mozart und Vivaldi.

Einen Eindruck von der Hauptstadt Polens, Warszawa haben wir unter der Leitung von unserem Pastor bekommen. Wir bewunderten die wiederaufgebaute Altstadt mit dem Schloss und die große Promenadenstraße 'Krakowskie Przedmiescie' mit unzähligen Kirchen. Die evangelische Kirche mitten im Zentrum ragt stolz mit ihrer eindrucksvollen Kuppel hervor. In der Kirche vom Heiligen Kreuz befindet sich das Herz von F.Chopin, das seine Schwester nach seinem Tod von Paris nach Warszawa gebracht hat. Bevor diese Kirche von deutschen Soldaten während des Warschauer

Aufstandes 1944 zerstört wurde, hat der SS-Führer Erich von Bach Zelewski das Herz von Chopin in die Hände des polnischen Kirchenoberhauptes übergeben.

Nach den Sonntagsottesdiensten sind wir am Montag früh nach Lidzbark in Masuren gefahren. Dort haben wir den Geburtstag der Mutter von Pastor Radacz gefeiert. Es war eine Ehre für mich, mich mit ihr unterhalten zu können.

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Reise mitmachen konnte und vor allem, dass Pfr. Radacz unter Gottes Schutz uns mit seiner Frau begleiten konnte.

Dora

Besonders hervorheben würde ich die Gottesdienste. Wir sind dabei gut aufgenommen worden, es waren Momente der Begegnung und des Austausches.

Das jüdische Museum in Warszawa war auch sehr interessant, vor allem, weil es nicht nur die jüngste Vergangenheit der Juden in Polen wiedergibt, sondern weil man auch viel über die früheste Einwanderung der Juden nach Polen erfährt und welche Probleme es beim Heimischwerden gab.

Das Gemeinschaftsgefühl wurde in Masuren beim Geburtstag der Mutter von Waldemar spürbar.

Polenfahrt im Oktober 2015

Man unterhielt sich in welcher Sprache auch immer, übersetzte und kam einander näher.

Imke

Ja, diese schöne Reise nach Polen werden wir so schnell nicht vergessen, da wir überall in Polen so freundlich aufgenommen wurden von den Menschen, obwohl durch Polen deutsche Panzer im 2. Weltkrieg gerollt sind!

Ich hab´ durch einen erstaunlichen Zufall einen Platz im Wald entdeckt, wo ein Verwandter von mir wohl zweimal auf dem Weg hin und zurück nach Stalingrad durchgereist ist. Das war die Stelle, wo die Flugzeuge mit den Soldaten in Polen landeten. Das gab mir doch sehr viel zu denken. Es wird noch lange dauern, bis eine endgültige Versöhnung von Polen und Deutschen möglich sein kann. So etwas wird eher möglich sein in der Zukunft durch die positiven Begegnungen von Menschen, so wie auf unserer Reise! Es wäre toll, falls die Gemeinde von Rawa Mazowiecka und Zyrardow tatsächlich zu einem Gegenbesuch nach London kommen würde.

Lieber Waldemar,
Halina und dir nochmals herzlichen Dank für alles, was ihr für uns getan habt während unserer Zeit bei euch in den vergangenen

Tagen.

Es gab so viele neue Eindrücke zu verarbeiten von all den verschiedenen Orten, die wir dank eurer Organisation besuchen konnten. Am tiefsten hat mich bewegt die Freundlichkeit der Menschen uns gegenüber.

Der krönende Abschluss war unsere Fahrt nach Masuren. Unser Spaziergang durch Lidzbark hinunter zum See gab einen Eindruck der Ruhe, die über dieser Landschaft liegt, und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass ihr beide dort sehr gerne seid und Ruhe findet, besonders natürlich auch da dies der Ort deiner Kindheit ist und deine Mutter dort lebt.

Zum Schluss nochmals vielen herzlichen Dank. Unsere Gebete werden dich begleiten.

Liebe Grüße

Sybille



Jeder 4. Storch weltweit lebt auf polnischen Dächern!

Zum Abschied: Ein Gespräch mit Waldemar Radacz



Pastor Waldemar Radacz, Sie werden uns Ende Februar verlassen. Was haben Ihnen die Gemeinden im Bereich London-Ost bedeutet?

Die Bedeutung möchte ich an der Vielfalt der Menschen und ihrer Verschiedenheit ermesen wissen. Kirche ist für mich eine gabenorientierte Gemeinschaft von Menschen, die einen Weg im Vertrauen auf Jesus von Nazareth, dem Christus, gehen und ihr Leben nach ihm ausrichten. In dieser Gemeinschaft herrscht Respekt voreinander. Interesse für einander ist spürbar.

Wie soll ich dies verstehen, können Sie diese Aussage genauer erklären?

Kirche ist für mich nur Kirche, wo die Menschen angenommen werden so wie sie sind und ihre

vielfältigen Begabungen zur Entfaltung kommen dürfen. Das versteht sich eigentlich von selbst (vgl. 1 Kor 12).

Warum sind Ihnen Begabungen so wichtig?

Weil die Wahrnehmung der Mannigfaltigkeit von Begabungen und ehrlicher Hingabe von Menschen für die Sache des Glaubens u.a zur Aufwertung der Person und seelischer Zufriedenheit beiträgt. Sie zuzulassen, zu fördern und klug zu begleiten, ist von entscheidender Bedeutung im Umgang unter uns Menschen. „Wer die Gaben des Anderen nicht achtet, der ruiniert jede Gemeinde“ sagte mir vor Jahren ein Mennonit, als ich als Seelsorger mit Menschen tätig war, die ihre Heimat verloren hatten. Ich bleibe dabei, wir Theologen ruinieren Gemeinden, wenn wir Menschen, die uns anvertraut worden sind, nicht als Geschenke, ja als ‚Kunstwerke Gottes‘ annehmen.

Seelsorge ist ein sehr wichtiges Thema, aber gibt es nicht noch andere Aufgaben im Leben in einer Gemeinde?

Es gibt bekanntlich eine ganze Breite an vielfältigen Aufgaben. Die Gestaltung von Gottesdiensten, Gesprächskreisen und

Zum Abschied: Ein Gespräch mit Waldemar Radacz

ökumenischen Begegnungen gehörte zum festen Bestand meiner Arbeit in den zurückliegenden zwei Jahren.

Gewiss ist Seelsorge nicht der einzige Bereich des kirchlichen Gemeindelebens. Wohl aber der Bereich, an dem sich die Zukunft unserer Gemeinden entscheidet. Seelsorge ist für mich eine Kunst, die im Spannungsfeld und in ehrlicher, inniger Beziehung zu Gott und zu den Menschen gelebt wird. Die elementaren Fähigkeiten: hinzuhören, Mitgefühl zu zeigen und nicht zu verurteilen, gehören zur Aufgabe des pastoralen Handelns.

Wie sahen Sie Ihre Tätigkeit in den letzten zwei Jahren hier in unserem Pfarramtsbereich London-Ost?

Ich wurde im März 2014 berufen und fühlte mich für die Menschen in diesen Gemeinden verantwortlich. „Platzanweisung Gottes“ nannte ich von Anfang an mein Erscheinen hier in London. Ich merkte aber ziemlich schnell, dass mein seelsorgerliches Handeln auf Irritation und Ablehnung stieß. Deswegen wollte ich zurückgehen. Nach langen Gesprächen mit meiner Frau haben wir die Entscheidung getroffen: durchzuhalten. Im vergangenen Jahr gelang es mir mit der Gemeinde St. Marien, unter Einsatz

begabter Schwestern und Brüder eine Bibelstunde aufzubauen. Nun ist auch das Interesse seitens der Student's Chaplaincy von ILSC vorhanden, unter dem Wort Gottes, gemeinsam die Bibel zu studieren: Jung und Alt, Lernende und Berufstätige. Ein Stück Nähe zu schaffen zwischen zwei fremden Welten, die im Grunde gar nicht so fremd sind.

Von „Platzanweisung Gottes“ habe ich vollmundig zu Beginn meiner Tätigkeit in London gesprochen und auch zum Schluss möchte ich den Begriff in den Mund nehmen. Ich kehre zurück in meine (mir inzwischen fremd gewordene) Heimat. Aber vergessen werde ich – trotz Querelen – nicht, wieviel Gutes ich hier in Ihren Gemeinden erfahren durfte. Nun kann ich meinen Glauben neu definieren, nicht als Wunschdenken oder flachen Optimismus, sondern als Vertrauen, das mir von Menschen geschenkt worden ist. Von Herzen wünsche ich allen Gemeinden im Pfarramtsbezirk London-Ost: das Geschenk des Vertrauens von Gott dankbar anzunehmen. Bei allen Sorgen überwiegt die Dankbarkeit, und „sie verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude“ (D. Bonhoeffer)

Das Gespräch hat Sunhild Walker-Kier mit Pastor Waldemar Radacz geführt.



Pfarramt

Pastor Dr. Ulrich Lincoln

22 Downside Crescent, London NW3 2AR,

pastor@german-church.org

Tel. 020-77 94 42 07

Pastor Waldemar Radacz

Flat 3, 4 Sandwich Street, London WC1H 9PL,

waldemar.radacz@german-church.org

Tel. 07990 326 634

Vikar Alexander Schreeb

30 Thanet Street WC1 9QH, schreeb@ymail.com

Tel. 07762 557 870

Internet: www.german-church.org/london-ost

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

50 Dacres Road, Forest Hill, London SE23 2NR

Sven Griesenbeck, Vorsitzender des Kirchenvorstandes

64 Celestial Gardens, London SE13 5RU

Tel. 077 90 62 60 13

Sunhild Walker-Kier, Schatzmeisterin

45 Anstey Road, Peckham Rye, London SE15 4JX

Tel. 077 10 02 04 59

Tel. 020-76 39 81 37

St. Marien mit St. Georg

10 Sandwich Street, London WC1H 9PL

Käthe Cameron, Schatzmeisterin

17 Almond Grove, Brentford, Middlesex TW8 8NW

Tel. 020-85 60 75 01

St. Albans / Luton

Dorothea Redpath, Vorsitzende des Kirchenvorstandes

2 Hivings Court, Chesham, Bucks HP5 2PS

Tel. 07747-61 86 55

Jochen Hoffmann, Schatzmeister

14 Hopground Close, St Albans, AL1 5TA

Tel. 07715-604 0 62

Falls Sie das Senfkorn gerade kennengelernt haben und regelmäßig beziehen möchten, oder falls Sie umgezogen sind, wenden Sie sich bitte direkt an: Mrs. Sunhild Walker-Kier, 45 Anstey Road, London SE15 4JX, am besten per e-mail: swalkerkier@gmail.com

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 4. März 2016

Redaktion: Ulrich Lincoln, Sigrun Rust, Waldemar Radacz, und Sunhild Walker-Kier, Gestaltung und Logo Design: Miklas Riechmann

Druck: Catford Print Centre, PO Box 563, Catford, London SE6,

Tel. 020-86 95 01 01